



# VAGmobil

Kundeninformation der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

## Nürnberg's Nahverkehrsnetz wächst

### Eröffnungsfiern

Zwei große Ereignisse feiern die Stadt und die VAG mit den Nürnbergern am Samstag, 10. Dezember: Im Norden wird die neue U-Bahn-Strecke Maxfeld bis Friedrich-Ebert-Platz eingeweiht, im Süden geht die Straßenbahnneubaustrecke durch Celtistunnel und Pillenreuther Straße in Betrieb. Die Bevölkerung ist jeweils herzlich eingeladen.

Mit einem Festakt weihen Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, VAG-Vorstandsvorsitzender Josef Hasler und Vertreter des Freistaates, des Bundes und der Kirchen um 11.00 Uhr am Friedrich-Ebert-Platz die zwei neuen U-Bahnhöfe ein. Danach haben alle Interessierten auf der gesamten U-Bahn-Linie U3 freie Fahrt. Es gibt Erinnerungsfahrtscheine und die inzwischen 17. Ausgabe der Reihe „U-Bahn Nürnberg“. Informationen über das erweiterte VAG-Liniennetz bekommt man am Info-Mobil der VAG; vor Ort sind auch die Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahnfreunde e.V.



Grund zum Feiern: Ab 10. Dezember fährt die U3 von der Gustav-Adolf-Straße bis zum Friedrich-Ebert-Platz.

Grund zum Feiern haben auch die Bewohner der Südstadt: Mit der neuen Straßenbahnstrecke vom Hauptbahnhof durch den Celtistunnel und die nördliche Pillenreuther Straße haben sie eine schnelle Verbindung in die Innenstadt und umgekehrt. Um 13.30 Uhr beginnen an der neu-

en Haltestelle Celtisplatz die Feierlichkeiten. Hier hält künftig die neue Linie 5. Auch sie lockt am Samstag mit freier Fahrt auf dem Teilstück zwischen Tiergarten und Christuskirche. Im Einsatz sind hier neben modernen Niederflurbussen auch Oldtimerfahrzeuge bis Christuskirche.

Musikalisch umrahmt die Straßenbahnerkapelle beide Feiern und hier wie da gibt es ein Bürgerfest. Ausführliche Informationen unter [www.vag.de](http://www.vag.de). Informationen zum neuen Liniennetz und den neuen Fahrplänen gibt es auf den Seiten 4/5 dieser VAGmobil und im Internet. ■

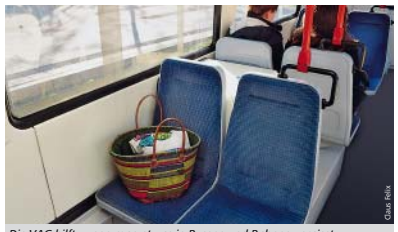
## Einsatz fürs Kuschteltier

### Gesucht – gefunden

Das Spektrum vergessener Gegenstände in Bussen und Bahnen reicht von Handschuhen über Handys bis zu Kuschteltieren. Etwa 15 Suchende melden sich täglich beim Servicetelefon der VAG.

Wer einen Verlust bemerkt, sollte sich schnellstens an einen Fahrer, eine Servicekraft oder das VAG-Servicetelefon 09 11/2 83-46 46 wenden. Wichtig sind exakte Angaben zu Linie, Haltestelle, Fahrtrichtung, Uhr-

zeit und Gegenstand. Verlustmeldungen werden von der Leitstelle sofort an den Fahrer weitergeleitet, der möglichst schon an der Endhaltestelle das Fahrzeug kontrolliert. Teils können die Fundsachen umgehend beim Fahrer abgeholt werden, teils im Betriebshof. Auch beim Einrücken werden die Fahrzeuge kontrolliert. Fundsachen werden spätestens am dritten Tag an das städtische Fundbüro ([www.fundbuero-nuernberg.de](http://www.fundbuero-nuernberg.de)) weitergegeben. ■



Die VAG hilft, wenn man etwas in Bussen und Bahnen vergisst.

## VAG-Service im Advent

### Verstärktes Angebot

Wenn an den Adventswochenenden Tausende in die Innenstadt strömen, verdichtet die VAG ihr Fahrtenangebot. So kommt man schnell ans Ziel und spart sich die Parkplatzsuche.

An den Adventsamtagen verkehren die Linien U1 und U11 von 9.30 bis 14.00 Uhr zwischen Gostenhof und Messe alle drei bis vier Minuten, zwischen 14.00 und 20.00 Uhr im gleichen Takt auch bis Langwasser Süd. Auf der Linie U2 werden zu-

dem Langzüge eingesetzt. An den Adventssonntagen verdoppelt die VAG zwischen 11.00 und 20.00 Uhr das Angebot auf der U1 mit der U11 zwischen Eberhardshof und Messe. Mehr Informationen zum Fahrplan unter [www.vag.de](http://www.vag.de).

Nicht mehr angeboten werden kann der Gepäckwagen an der Lorenzkirche. Er hätte aufwendig renoviert werden müssen. Außerdem sprachen Personal-, Transport- und Versicherungskosten dagegen. ■



An den vier Adventswochenenden erhöht die VAG ihr Fahrtenangebot.

### Sonderbeilage

Alles zu den neuen Tarifen A und Z, Tickets und Preisen.

### Topthema

Neue Strecken für U- und Straßenbahn **S. 4**

Pünktlich zur Weihnachtszeit beschieren die Stadt Nürnberg und die VAG Kunden und Bürger mit zwei neuen Teilstrecken auf der U-Bahn-Linie U3 und der neuen Straßenbahnlinie 5. Gleichzeitig tritt ein neuer Fahrplan in Kraft.

### Inhalt

#### Bericht

Noch besser informiert Mehr Infomoniitore **S. 2**

Wissen, wann die U-Bahn kommt Neue Zugzielanzeiger **S. 2**

#### Reportage

Mit Planung und Informationen ans Ziel Im Rollstuhl unterwegs **S. 3**

Orientierung erleichtern Neues Konzept **S. 3**

#### Unterhaltung

Ausflug in den Regenwald Zum Manatihuas **S. 6**

Von Tarzan bis Sister Act Musical-Gala **S. 6**

#### Freizeit

Wandern auf dem Dach der Franken Das Fichtelgebirge **S. 7**

Stimmungsvoll durch den Advent Glühweinfahrten **S. 7**

#### Service

Sicher unterwegs bei Schnee und Eis Winterdienst **S. 8**

Internationale Anerkennung für die VAG Mitarbeit in UITP **S. 8**

## Vorwort

**Liebe Leserinnen und Leser,**  
mit dem Fahrplanwechsel wird das Nahverkehrsangebot noch einmal attraktiver: Zwei neue U-Bahnhöfe und eine neue Straßenbahnhaltestelle verstärken das Liniennetz der VAG. Wir hoffen, dass die neuen Angebote auch neue Kunden dazu bewegen werden, mit Bussen und Bahnen zu fahren. Denn diese sind eine gute Alternative zum Pkw, wie uns täglich Bürgerinnen und Bürger bestätigen, die zuvor aufs Auto gesetzt haben. Laut einer aktuellen Studie liegen für 53 Prozent aller Pkw-Fahrten im Nürnberger Stadtverkehr nur subjektive Gründe vor. Sie könnten ebenso gut mit Bussen und Bahnen, dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden. Bedenkt man, dass fast die Hälfte (47 Prozent) aller Autofahrten bis 50 Kilometer maximal fünf Kilometer lang sind, stellt sich die Frage, ob es sich lohnt, dafür den Motor anzulassen. Im Geldbeutel würde sich der Umstieg auf Busse und Bahnen positiv bemerkbar machen. Denn alleine für die Kurzstrecken bis fünf Kilometer fallen zwischen 400 und 500 Euro pro Jahr und Pkw-Besitzer an, wenn auch



Josef Hasler rät zum ÖPNV.

Betriebs-, Fix- und Werkstattkosten anteilig in die Berechnung einfließen. Nimmt man die Fahrten bis zehn Kilometer, ist ein JahresAbo allemal drin. Denn für diese Fahrten bezahlt ein Pkw-Besitzer gut 1.000 Euro. Das JahresAbo kostet etwas über 600 Euro und mit Mittnahmemöglichkeit wenig mehr. Ein guter Grund, häufiger mit Bussen und Bahnen zu fahren! Und die Umwelt profitiert ebenfalls. Im Namen meiner Vorstandskollegen wünsche ich Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, erholsame Feiertage und einen guten Start ins Jahr 2012.

**Ihr Josef Hasler**  
Vorstandsvorsitzender der VAG

## Noch besser informiert

### Mehr Infomonitore

**Die VAG baut die Anzahl der Monitore in Bahnen und Bussen im Verlauf des nächsten Jahres deutlich aus. Für die Kunden bedeutet das ein Plus an Information.**

Die U-Bahn-Züge DT3-F, die Variobahnen und viele Busse sind bereits mit Bildschirmen ausgestattet, die den Linienverlauf mit der nächsten Haltestelle, vier Folgehaltestellen sowie Fahrtziel und Liniennummer anzeigen. Jetzt werden auch die

restlichen Busse und Bahnen mit Ausnahme der ältesten U-Bahnen nachgerüstet.

Die Bildschirme zeigen künftig auch Informationen über Störungen oder Baumaßnahmen sowie Umsteigemöglichkeiten an. Dabei werden Abweichungen bzw. Verspätungen vom Fahrplan rechnerisch berücksichtigt, sodass die Kunden die genauen Anfahrtszeiten von Bussen und Bahnen wissen. ■



Mit den neuen Monitoren weiß man genau, wie der nächste Halt heißt.

## Jetzt mit Kreditkarte

In den Kundenbüros und an den modernen Fahrkartenautomaten der VAG ist schon seit einigen Jahren die bargeldlose Zahlung mit ec-cash – jetzt Girocard genannt – möglich. Mittlerweile zahlt jeder Dritte in den Kundenbüros bargeldlos mit Girocard. Aufgrund dieser Erfahrungen macht die VAG nun zusätzlich in allen Kundenbüros und an bisher 90 Fahrscheinautomaten mit modernem Touchscreen-Display das bargeldlose Zahlen mit MasterCard oder Visa-Karte möglich. An den neuen U-Bahnhöfen Kaulbachplatz und Friedrich-Ebert-Platz wird die Kreditkartenzahlung von Anfang an möglich sein. Ab dem kommenden Frühjahr wird dann ein Großteil der alten Automaten ausgetauscht. Danach können Fahrgäste an jeder Straßenbahnhaltestelle und – bis auf wenige Ausnahmen – in jedem U-Bahnhof an den Fahrkartenautomaten bargeldlos mit Kreditkarte und Girocard ihre Fahrscheine bezahlen. Wer aber lieber sein Ticket in bar bezahlen will, kann das selbstverständlich nach wie vor. ■

## Neue Aschenbecher

Für saubere U-Bahnhöfe und Zugänge, die frei von Zigarettenstummeln sind, montiert die VAG an den Zugängen zu den Stationen neue Aschenbecher. Hier können Fahrgäste ihre Zigaretten entsorgen, denn: In Nürnberger U-Bahn-Stationen gilt ein absolutes Rauchverbot. Insgesamt 250 der auffällig rot lackierten Ascher bringen Mitarbeiter der VAG bis zum Frühjahr an alle 46 U-Bahnhöfen an. Wie oft sie geleert werden müssen, wird sich im ersten halben Jahr nach der Montage zeigen. Michael Sperk, der die neuen Ascher beschafft hat, meint: „Hier sind wir auf Erfahrungswerte angewiesen. Wichtig ist uns aber, dass die U-Bahn-Zugänge sauber aussehen und keine Kippen mehr am Boden liegen.“ In den U-Bahnhöfen samt Zugängen und Verteilergeschossen gilt seit Anfang 2009 ein striktes Rauchverbot. Die VAG entspricht damit den gesetzlichen Anforderungen an den Nichtraucher-schutz. Gleichzeitig will sie der Gefahr von Kleinbränden vorbeugen, die durch weggeworfene Zigaretten in den U-Bahnhöfen entstehen könnten. ■

## Nürnberger sind zufrieden

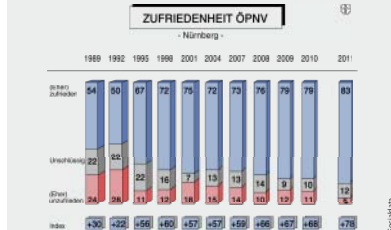
### Positive Entwicklung

**Die Nürnberger sind mit dem ÖPNV in ihrer Stadt zufriedener denn je. Das zeigt die jüngste Erhebung, die das Institut für Verkehrs- und Infrastrukturforschung Socialdata im Auftrag der VAG durchgeführt hat.**

83 Prozent der Bürger sind mit dem Angebot von Bussen und Bahnen in Nürnberg zufrieden – der höchste Wert seit Beginn der Kundenbefragungen im Jahr 1989. Nur fünf Prozent sind unzufrieden.

Fast jeder Zweite findet, dass sich das Angebot in den vergangenen Jahren verbessert hat. Eine breite Mehrheit will einen weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs

und findet, dass dafür mehr finanzielle Mittel bereitgestellt werden müssen. Entsprechend der großen Zufriedenheit mit dem Leistungsspektrum wird die VAG von 96 Prozent der Befragten positiv beurteilt. Im Durchschnitt kommt die VAG auf die neue Bestnote 2,2. Bei der Anzahl der zurückgelegten Wege konnte der ÖPNV in den vergangenen zehn Jahren neun Prozent zulegen. Im gleichen Zeitraum verlor der Pkw sechs Prozent. Geschäftsbereichsleiter Tim Dahlmann-Resing, unter anderem zuständig für Angebot und Marketing, hofft auf einen weiterhin positiven Trend für den ÖPNV. ■



Die Zufriedenheit der Bürger mit dem ÖPNV-Angebot wächst stetig.

## Wissen, wann die U-Bahn kommt

### Neue Zugzielanzeiger

**Entlang der U2 und U3 sind die alten Fallblattanzeiger modernen Anzeigern gewichen. Sie bieten ein deutliches Plus an Informationen für die Fahrgäste.**

Die Anzeiger zeigen die nächsten beiden Züge und ihre aktuelle Ankunftszeit in Minuten an. Dort, wo sich U2 und U3 abwechseln, sieht man auf einen Blick für beide Linien, wann der nächste Zug kommt. Frei programmierbare Texte können jederzeit aktuell eingespield werden. Mit ihnen werden, etwa bei einer Störung, die Durchsagen am Bahnsteig optisch ergänzt und unterstützt. Ein Mehr an Information, insbesondere für hörgeschädigte

Fahrgäste, das aber alle Fahrgäste zu schätzen wissen.

Die Stationen Gustav-Adolf-Straße, Sünderstraße, Maxfeld, Ziegelstein und Flughafen wurden so umgerüstet, dass sie ebenfalls die Zeit bis zur Ankunft des nächsten Zuges anzeigen. Entlang der U1 bleiben vorerst die Fallblattanzeiger. Nur am Plärrer wurden sie ausgetauscht, da hier U1 und U2/U3 am gleichen Bahnsteig gegenüber abfahren und das Erscheinungsbild des Bahnhofes einheitlich sein soll. Hier können noch keine aktuellen Ankunftszeiten angezeigt werden, weil das Leitsystem der U1 keine digitale Fahrplandaten zur Verfügung hat. ■



Ein Plus für Kunden sind die Ankunftszeiten auf den neuen Anzeigern.

# Mit Planung und Informationen ans Ziel

## Im Rollstuhl unterwegs

**Michael Mertel ist mobil in Nürnberg, egal ob er zum Einkaufen, ins Kino oder zu Ämtern möchte. Selbstverständlich? Durchaus nicht: Der 25-Jährige ist von Geburt an schwerbehindert und sitzt im Rollstuhl.**

Seine Bushaltestelle ist die Bestelmeyerstraße, seine Linie die 43: Michael Mertel arbeitet beim Verein für Menschen mit Körperbehinderung Nürnberg e.V. in der Zerzabels-hofstraße. Heute ist er am Rathaus am Fünferplatz verabredet und fährt zur Haltestelle Hallertor. Vor große Probleme stellt ihn das nicht, er kennt die Strecke und bewegt die Rollstuhlräder geschickt mit der Kraft seiner Arme: „Die Bordsteinkante ist an dieser Haltestelle zum Glück recht hoch, der Bordstein gerade“, sagt er, als der Bus kommt und beim Halten nur eine kleine Spalte zum Einstieg lässt. Michael Mertel hebt die Vorderräder an, packt die Haltegriffe an der Tür, zieht sich in den Bus und stellt sich mit dem Rücken zur Fahrtrichtung auf den gekennzeichneten Rollstuhlplatz und zieht die Bremse an. „Bei einem Elektrorollstuhl hält der Busfahrer die eingebaute Klapp-



Ein barrierefreier Zugang zur U-Bahn gehört zum Gesamtkonzept der VAG und macht Michael Mertel mobil.

rampe herausfahren können“, erklärt er. Am Hauptbahnhof nimmt er den Aufzug zur U-Bahn, die Bedientasten erreicht er problemlos. „Is allerdings ein Aufzug außer Betrieb, muss ich zur nächsten Haltestelle fahren.“ Damit er auf dem Laufenden ist, nutzt er den SMS-Service der VAG, der defekte Aufzüge meldet. Bei der U2 und U3 überbrückt der Schiebe-

tritt der automatischen Fahrzeuge den Abstand zur Bahnsteigkante. Um am Plärrer ohne Hilfe in die Straßenbahn einsteigen zu können, stellt Michael Mertel sich dorthin, wo der Bordstein angehoben wurde. „Ich meide nur die wenigen Haltestellen, bei denen die Straßenbahn auf der Straße hält, da ist mir der Abstand zum Einstieg zu hoch“, sagt er.

Er erinnert sich noch an andere Zeiten: „Als ich ein Kind war, hatten die Fahrzeuge Treppen, sodass ich sie nicht nutzen konnte. Heute sehe ich Nürnberg als Vorreiter. Beim Besuch anderer Städte gab es häufiger Hindernisse und ich musste genauer planen.“

© Filmbeitrag zum Thema unter [www.vag.de/filme](http://www.vag.de/filme). ■

## Überall ein Aufzug

An jedem U-Bahnhof können mobilitätseingeschränkte Fahrgäste, die einen Rollstuhl benötigen, eine Sehbehinderung haben, mit Kinderwagen oder schwerem Gepäck unterwegs sind, von der Oberfläche direkt zum Bahnsteig fahren. Dafür gibt es je einen Aufzug, an den Haltestellen Plärrer und Hauptbahnhof zwei.

Obwohl die Aufzüge regelmäßig gründlich gewartet werden, stehen gerade ältere Aufzüge auch einmal. Deshalb gibt es im Internet unter [www.vag.de/aufzuege](http://www.vag.de/aufzuege) eine Liste der Aufzüge, die nicht nutzbar sind. Abonniert man die Meldungen, kommen sie zeitnah und kostenfrei per E-Mail oder SMS aufs Handy. Fällt ein Aufzug aus, auf den ein Fahrgast angewiesen ist, übernimmt die VAG die Taxikosten bis zum nächsten U-Bahnhof mit Aufzug.

Ein Großteil der Aufzüge hat Bedientableaus auf 85 Zentimeter Höhe, die auch Rollstuhlfahrer problemlos erreichen. Die Taster sind mit taktiler Kennung und Brailleschrift versehen und akustische Ansagen informieren über den jeweiligen Halt. ■

# Orientierung erleichtern

## Neues Konzept

**Neue Platten leiten Menschen mit Sehbehinderung und Blinde an U-Bahnhöfen, Straßenbahnhaltestellen und vielen Bushaltestellen der VAG und sorgen für mehr Sicherheit und noch bessere Orientierung.**

Die neuen Blindenleitplatten haben breitere Rippen. Das kommt den inzwischen weit verbreiteten Blindenstöcken entgegen, die nicht in einer Metallspitze, sondern in einer Kugel auslaufen. Neu sind zudem Noppenplatten, deren Oberfläche an Legosteine erinnert. Sie weisen auf einen Richtungswechsel oder gesicherte Überwege über die Straße hin. Während die Leitplatten bisher

anthrazit waren, sind sie jetzt weiß. In Kombination mit den parallel verlegten, dunklen Begleitplatten fallen die Blindenleitstreifen nun noch besser auf.

Das neue, mit dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenverband abgestimmte System wird an allen neuen Haltestellen der Straßenbahn und immer mehr Bushaltestellen umgesetzt. Am Hauptbahnhof und an der neuen Haltestelle Cetslipplatz weist es bereits den Weg zur Straßenbahn. Die Stadt Nürnberg hat sich angeschaut und realisierte das Konzept an Ampeln entlang der Neubaustrecke der Linie 5. ■



Gustav Doubrava ist mit den neuen Blindenleitstreifen zufrieden.

# Barrierefreier Nahverkehr ist das Ziel

## 100 Prozent Niederflur

**Seit 1989 sind ersten serienreifen Busse ohne Stufen im Eingangsbereich erhältlich waren, hat die VAG ausschließlich Niederflurfahrzeuge beschafft. Heute sind alle Busse und Straßenbahnen der VAG zu 100 Prozent, also an allen Türen, niederflurig und auch bei den Haltestellen hat sich viel getan.**

Bei den Bussen ist der Boden etwa 34 Zentimeter über der Straßenebene. Hält ein Bus, senkt er sich an der Einstiegsseite etwa um acht Zentimeter. Ist der Bordstein angehoben, ist der Einstieg beinahe ebenerdig möglich. Die Fahrer versuchen zudem, so nah wie möglich an den Bordstein heranzufahren, sodass beim Einstieg nur ein schmaler Spalt zu überwinden ist. Für den Fall, dass Haltestellen nicht angehoben werden können, sind alle Busse speziell für Rollstuhlfahrer mit einer Rampe ausgestattet. Mit dieser lässt sich der Höhenunterschied sowie ein eventuell zu großer Spalt überbrücken. Ältere Modelle haben eine mobile Faltrampe, die der Busfahrer von außen anlegt, neuere eine mechanische Klapprampe direkt an der zweiten Tür.



Ein- und Ausstieg in die Niederflurstraßenbahn sind mit Rollator kein Problem.

Seit die Variobahnen eingesetzt werden, sind auch die Straßenbahnen der VAG zu 100 Prozent niederflurig. Mehr als drei Viertel aller Haltestellen wurden in den vergangenen Jahren so umgebaut, dass die Bordsteine zumindest teilweise 25 bzw. 15 Zentimeter hoch sind. So ist der Einstieg für Rollstuhlfahrer, Blinde und Sehbehinderte erleichtert. Auch hier gibt es Rampen für Haltestellen, deren Bordsteine nicht angehoben werden können.

Bei der U-Bahn ist der Abstand zwischen Fahrzeug und Bahnsteig insgesamt äußerst gering. Die neuen Züge haben zudem eine automatische Türspaltüberbrückung. So ist

der Einstieg ohne Hilfe möglich. Bei konventionellen Zügen der U1 bittet die VAG Rollstuhlfahrer, an der ersten Tür beim Fahrer einzusteigen und ihn wissen zu lassen, wo man aussteigen will. Er ist gern behilflich. Auch Bus- und Straßenbahnfahrer helfen. Allerdings sind ihnen Grenzen gesetzt. Wenn im Bus die Fläche für die Rollstühle belegt ist, bitten die Fahrer, auf den nächsten Bus zu warten. Grenzen setzen auch Elektrorollstühle, die eventuell für die Rampen zu schwer sind. Bei neuen Bussen gibt es übrigens am Rollstuhlplatz einen Taster, der dem Fahrer signalisiert, dass ein Fahrgast Hilfe beim Aussteigen braucht. ■

# Schnelle Verbindung in den Norden

## Dichter Takt

Am Tag der offenen Tür im Oktober gab es bereits einen Vorgeschmack auf die neuen Bahnhöfe. Jetzt ist es bald so weit: Ab 10. Dezember fährt die U3 von Maxfeld weiter über Kaulbachplatz bis Friedrich-Ebert-Platz.

Fahrgäste der U3 erleben dann einen neuen Rekord: In nur sieben Minuten kommt man ohne Umsteigen vom Friedrich-Ebert-Platz zum Hauptbahnhof. Damit halbiert sich die Fahrzeit. „Mit Verlängerung der U3 zum Friedrich-Ebert-Platz wird das Verkehrsangebot in der Nordstadt erheblich verbessert“, freut sich Tim Dahlmann-Resing, VAG-Geschäftsbereichsleiter Planung und Kundenangelegenheiten. So können Fahrgäste im Einzugsbereich der U3 in der Hauptverkehrszeit etwa alle drei Minuten Richtung Hauptbahnhof fahren. Auf der Stammstrecke der U2 und U3 zwischen Rothenburger Straße und Rathenauplatz gibt es sogar einen 100-Sekunden-Takt: Montags bis freitags von 14.00 bis 18.00 Uhr dauert es nicht einmal zwei Minuten, bis die nächste U-Bahn einfährt. Und selbst in den Abend- und Nachtstunden sowie an den Wo-



In wenigen Tagen ist es so weit, dann öffnet die U3 ihre Türen für Fahrgäste aus dem Nürnberger Norden.

chenenden kann die VAG dank des Betriebskonzeptes mit Kurzzügen einen Zehn-Minuten-Takt pro Linie, also einen Fünf-Minuten-Takt auf der Stammstrecke, anbieten.

## Verkehrsknotenpunkt

Mit Eröffnung der neuen Bahnhöfe verlängert sich die Strecke der U3 um 1,1 auf 7,6 Kilometer mit insgesamt elf Bahnhöfen. Der neue Endbahnhof Friedrich-Ebert-Platz ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt im Norden. Hier können Fahrgäste aus der Straßenbahn oder vom Bus in

die U-Bahn umsteigen und umgekehrt. Die Straßenbahnlinie 4 sowie die Buslinie 34 bieten Anschlüsse Richtung Thon bzw. St. Johannis. „Am meisten profitieren die Bürger zwischen Pirckheimer Straße und Nordbahnhof von der U3 – also nahezu die gesamte Nordstadt. Aber auch die Fahrgäste im Umfeld des Friedrich-Ebert-Platzes bis zum Klinikum Nord haben Vorteile durch die Verlängerung“, hebt Tim Dahlmann-Resing hervor.

Nach viereinhalb Jahren Bauzeit werden vor allem die Anwohner der dicht bebauten Nordstadt froh über

die schnelle Verkehrsverbindung sein. „Schneller und öfter – auch am Wochenende“, so beschreibt Andreas May, Projektleiter Automatische U-Bahn bei der VAG, die Vorteile der neuen U3. Außer im Schülerverkehr setzt die VAG auf der neuen Strecke vor allem Kurzzüge ein. „Bitte achten Sie auf die Markierung am Bahnsteig, nutzen Sie alle Türen und steigen Sie nicht mehr ein, wenn das Türschließsignal erklingt“, wendet sich Andreas May an Fahrgäste, die vielleicht noch keine Erfahrung mit der automatischen U-Bahn haben. ■

## U-Bahn-Jubiläum

Deutschlands jüngste U-Bahn feiert Geburtstag: 2012 wird die Nürnberger U-Bahn 40 Jahre alt. Am 1. März 1972 ging der erste Zug der Linie U1 zwischen Langwasser-Süd und Bauernfeindstraße auf Jungfernfahrt. Knapp sechs Jahre danach steuerte die U1 die Bahnhöfe in der Altstadt an. 1980 erreichte sie den Plärrer und fuhr in der Fürther Straße bis zum Bahnhof Bärenschanze auf den Spuren des alten Adler. 1982 war die U1 auf Nürnberger Stadtgebiet fertig und fuhr bis zum Bahnhof Jakobinenstraße in Fürth. Seit Dezember 2007 fährt sie bis Fürth Hardhöhe.

Den Südwesten Nürnbergs erschloss die neue U-Bahn-Linie U2, die 1984 zwischen Plärrer und Schweinau den Betrieb aufnahm. Mit Eröffnung der Strecke von Herrnhütte über Ziegelstein bis Flughafen war die U2 nach 21 Jahren Bauzeit 1999 fertiggestellt. Kurz darauf, im April 2001, begannen die Bauarbeiten für den ersten Abschnitt der U3. Im Juni 2008 wurde dann die erste automatische U-Bahn Deutschlands auf dem Streckenabschnitt der U3 zwischen Gustav-Adolf-Straße und Maxfeld eröffnet. ■

## Im Norden wird bereits gebaut

### U3 wächst weiter

Die U3 hat in beide Richtungen ihre Endbahnhöfe noch nicht erreicht. Während für den Südost Richtung Gebersdorf noch die Planungen laufen, sind die Bauarbeiten im Norden bereits in vollem Gange.

Die Bahnhöfe Kaulbachplatz und Friedrich-Ebert-Platz waren noch nicht fertig, da gingen bereits die Vorbereitungen für den Weiterbau Richtung Nordwestring/Bielefelder Straße los. 2016 soll die U3 ihren Endbahnhof Nordwestring erreichen. Am Bielingplatz, dem künftigen Bahnhof Klinikum Nord, ist die Spartenumlegung bereits weitge-

hend abgeschlossen. Am Nordwestring werden derzeit Rohrleitungen für Gas und Wasser sowie Strom- und andere Versorgungsleitungen verlegt. Im Frühjahr 2012 sollen hier die Rohbauarbeiten beginnen. Beide Bahnhöfe werden in offener Bauweise errichtet. Die 1,1 Kilometer lange Strecke wird vom Nordwestring aus in bergmännischer Bauweise erschlossen. Die Tunnelröhre zwischen Klinikum und Friedrich-Ebert-Platz ist bereits fertig und wird als Wendeanlage genutzt. Vom Bahnhof Gustav-Adolf-Straße Richtung Großreuth wird voraussichtlich ab 2013 weitergebaut. ■



Die Zukunft der U3 hat mit dem Bau zum Klinikum Nord längst begonnen.

## Künstlerischer Anspruch und Funktion

### Die neuen Bahnhöfe

Hell und übersichtlich, schalldämmend und leicht zu reinigen sollten sie sein: U-Bahnhöfe müssen viele Anforderungen erfüllen. Nicht zuletzt sollen sie auch künstlerischen Ansprüchen genügen, ohne den Kostenrahmen zu sprengen. Den neuen Bahnhöfen Kaulbachplatz und Friedrich-Ebert-Platz ist dieser Spagat erfolgreich gelungen.

Ein warmes Orange ist die vorherrschende Farbe am Bahnhof Friedrich-Ebert-Platz. Wie ein Band zieht sie sich durch den Bahnhof und verknüpft die einzelnen Ebenen. Auffällig ist das gigantische „Puzzle“ aus orangefarbenen Stäbchen an den Wänden des U-Bahnhofs. Mehr als 17.000 Teile aus Schallschutzmaterial fügen sich zum Kunstwerk. Zwischen 16 und 24 Zentimeter lang sind die einzelnen Stäbchen des rund 100 Meter langen und drei Meter hohen Objektes, das an ein Netz erinnert. Aufgrund der verschiedenen Längen ergibt sich ein optisch bewegter Rhythmus. Wenn die U-Bahn losfährt, scheinen sich die Stäbchen zu bewegen. In Zusammenarbeit mit dem Architektur-



Der Zugang U-Bahnhof Kaulbachplatz spiegelt seine Umgebung wider.

büro Stöflein entwickelte der Nürnberger Künstler und Kulturpreisträger Peter Kampehl das Gestaltungskonzept für den U-Bahnhof. Dieser ist für einen weiteren Netzausbau als Umsteigebahnhof konzipiert und darauf baulich bereits vorbereitet.

Eine netzartige Struktur haben auch die Architekten Haid + Partner am Kaulbachplatz aufgegriffen, allerdings bei den auf der Oberfläche sichtbaren Zugängen zum U-Bahnhof. In die Aufgänge aus schwarz gefärbten Betonscheiben sind ellipsoförmige Öffnungen eingearbeitet, die überraschende Blickbezüge

und eine interessante Lichtführung erlauben.

Bei der künstlerischen Gestaltung des U-Bahnhofs nahmen die Architekten Bezug auf das im Bahnhof umgebende ehemalige Malerviertel. Die aus Schallschutzrunden mit Strukturbeton verkleideten Wände des U-Bahnhofs halten einige Überraschungen bereit: Als Gestaltungsmerkmal finden sich Bilder Wilhelm Kaulbachs und anderer Maler in Beton-Schattenwurf-Technik. Wenn man seitlich zum Bild steht, wird durch den Schattenwurf von seitlich angebrachten Lichtquellen das Gemälde sichtbar. ■

# Attraktive schnelle Direktverbindungen

## Neues Straßenbahnnetz

Mehr Direktverbindungen, weniger Umsteigen – diese Vorteile bietet das neue Straßenbahnnetz der VAG ab dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember. Die Neubaustrecke durch Celtistunnel und Pillenreuther Straße ermöglicht es, das Straßenbahnnetz effizienter zu gestalten. Offen war bei Redaktionsschluss, ob die Linie 9 künftig durch die Pirckheimer Straße fahren wird.

Wichtigster Bestandteil des neuen Straßenbahnnetzes ist die Neubaustrecke vom Hauptbahnhof zum Aufseßplatz. Sie ermöglicht es, die Linie 5 vom Tiergarten kommend am Hauptbahnhof mit dem Südast der Linie 8 zur Worzeldorfer Straße zu verknüpfen. So ist man vom Tiergarten vier Minuten eher in der Südstadt. Die neue Linie 8 führt von Erlensteigen über den Hauptbahnhof zur Endstation Tristanstraße, die bisher von der Linie 7 angefahren wurde. Für die Verbindung Hauptbahnhof – Tristanstraße gibt es künftig auch nach 19.00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen einen 20-Minuten-Takt. Da an der Kreuzung Schweigerstraße keine Straßenbahnen mehr abbiegen, wird der Verkehrsknotenpunkt ent-

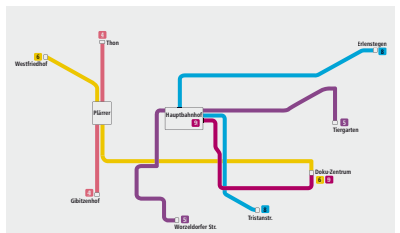
lastet. Davon profitieren die VAG-Fahrgäste, alle Verkehrsteilnehmer und die Anwohner.

Für die Linie 4 (Thon–Gibitzenhof) hat die VAG in den Hauptverkehrszeiten einen Fünf-Minuten-Takt geplant. Dieser kann aber nur realisiert werden, wenn die Linie Nord, wie vom Stadtrat ursprünglich geplant, eingestellt wird. Ob es dabei bleibt, ist offen. Die Entscheidung soll am 8. Dezember im Verkehrsausschuss fallen. Ursprünglich sollte die Straßenbahnverbindung durch die Pirckheimer Straße mit der Verlängerung der U-Bahn-Linie U3 bis Friedrich-Ebert-Platz eingestellt werden. So hätte es die Nürnberger Stadtrat im Jahr 1994 beschlossen. Grund: Die Planer hatten für die neue U3 nur unter dieser Bedingung entsprechende Fahrgastzahlen errechnet; diese sind notwendig, um staatliche Zuschüsse in dreistelliger Millionenhöhe zu erhalten. Aktuell haben zwar Gutachter festgestellt, dass der Wert für die U3 auch dann passt, wenn die Straßenbahn weiter durch die Pirckheimer Straße fährt, aber die Fahrgastzahlen der Linie 9 wären so gering, dass ein Weiterbetrieb aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht empfohlen werden



Die neue Straßenbahnstrecke durch die Pillenreuther Straße bringt der VAG und den Fahrgästen viele Vorteile.

kann. Auf diesen Aspekt hat auch die Regierung von Mittelfranken angesichts der Haushaltslage der Stadt und anderer dringender Aufgaben aufmerksam gemacht. Je nachdem, bietet ab Fahrplanwechsel entweder die Linie 4 in der Hauptverkehrszeit alle fünf Minuten eine Verbindung und die Linie 9 endet am Hauptbahnhof oder die Linien 4 und 9 fahren wie bisher. Die 4 von Thon über Plärrer nach Gibitzenhof, die 9 von Thon über Hauptbahnhof bis Doku-Zentrum; beide jeweils im Zehn-Minuten-Takt. ■



Das geplante Straßenbahnnetz ohne die Linie 9 durch die Pirckheimer Straße.

## Noch mehr Verbesserungen

### Fahrplanwechsel

Nicht nur das Straßenbahnnetz wird neu strukturiert. Zur Fahrplanumstellung gibt es auch gute Nachrichten für Nachtschwärmer.

Zwischen Fürth Rathaus und Erlangen Hugenottenplatz pendelt ein neuer NightLiner, die von der infra fürth eingerichtete neue Linie N20. Die Buslinie 34 hält zusätzlich zum bisherigen Haltepunkt an der Straßenbahnhalbinsel am Friedrich-Ebert-Platz West und ermöglicht den direkten Umstieg in die U3.

Bereits zum Semesterbeginn im Oktober hat die VAG ihr Fahrtenangebot nach Erlangen erweitert. Die

neue Linie 305 fährt ab Thon morgens und nachmittags alle 20 Minuten bis zu den Arcaden in Erlangen. Informationen zum neuen Liniennetz enthält der zum Fahrplanwechsel erscheinende Verbundfahrplan. An den Haltestellen finden sich Anhänge zu den jeweiligen Linien. Zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember erscheinen darüber hinaus Infomaterialien, die in den Fahrzeugen und Kundenbüros ausliegen.

Während des Jahres finden Fahrgäste Fahrplanänderungen im Internet unter [www.vag.de](http://www.vag.de) in der Rubrik „Aktuelles“. Ein Link führt zu den verbundweiten Fahrplanänderungen. ■



Zentraler Knotenpunkt ist und bleibt die Haltestelle Hauptbahnhof.

## Das ganze Jahr ein Puzzlespiel fürs Taktgefühl

### VAG-Fahrplaner

Hunderte klein bedruckter Seiten, Tausende von Zahlen: Man ahnt es schon, hinter dem Fahrplan steckt jede Menge Arbeit. Und selbst wenn er einmal fertig ist, gibt es während des Jahres viele Anlässe, ihn zu ändern.

Großveranstaltungen oder Baustellen wirken sich regelmäßig auf den Fahrplan aus. Horst Schmidt, Leiter der VAG-Betriebsplanung, kennt die Ereignisse genau, die ihm und seinen Kollegen jede Menge Arbeit bescheren. Für Volksfeste, Christkindlesmarkt oder Klassik Open Air gibt es jeweils Konzepte, auf die zurückgegriffen werden kann. Viele Änderungen müssen aber neu ausgetüftelt werden. Sie alle wirken sich auch auf Dienstpläne aus – ein Puzzlespiel mit Tausenden von Teilen, das genaue Kenntnisse des Netzes und des Betriebs erfordert. „Unser Netz ist hierarchisch aufgebaut“, erklärt Horst Schmidt. Die U-Bahn als das Verkehrsmittel mit der größten Transportkapazität bildet das Rückgrat. Veränderungen im U-Bahn-Takt haben die stärksten Auswirkungen. Doch Gleise müssen erneuert, Weichen ausge-

tauscht oder neue Stromleitungen montiert werden. Bei geplanten Bauarbeiten gilt die erste Frage immer dem Schülerverkehr: „Große Baumaßnahmen können nur in den Ferien stattfinden, weil der Schülerverkehr immer einen Engpass darstellt“, erläutert Horst Schmidt. Darüber hinaus sind viele weitere Faktoren zu berücksichtigen: „Wir achten zum Beispiel darauf, auf einer Linie nicht mehrere Baustellen hintereinander zu haben“, erklärt der VAG-Fahrplaner. „Sonst ginge nichts mehr.“ Auch die eventuellen Ausweichstrecken versucht die VAG von Baustellen frei zu halten.

### Pläne für Ersatzverkehr

Für die U-Bahn können normalerweise keine Busse als Ersatzverkehr eingesetzt werden, weil sie zu wenigen Fahrgästen Platz bieten. Doch auf der Strecke von Ziegelstein zum Flughafen und zurück gibt es keine andere Wahl, da sie einglesig ist. Überall sonst im U-Bahn-Netz leiten die Planer in der Regel die U-Bahn an der Baustelle auf einem Gleis vorbei oder richten

einen Pendelverkehr ein. „Wir versuchen immer, einen Mindesttakt von zehn Minuten zu erhalten, sonst haben wir keine Akzeptanz bei den Fahrgästen und es wird zu eng in den Bahnen“, sagt Horst Schmidt.

Die Straßenbahn kann zwar zeitweise durch Busse ersetzt werden. Da sie die Straßen aber mit dem Individualverkehr teilt, ist für Bauarbeiten eine sehr enge Abstimmung mit der Stadt Nürnberg erforderlich. So kam es beispielsweise schon vor, dass die VAG geplante Baumaßnahmen nicht durchführen konnte, weil die Stadt an anderer Stelle baute und die Strecke als Umleitung dienen sollte. Deshalb gibt es Koordinierungsrunden, die frühzeitig aktiv werden. Überhaupt ist es für Horst Schmidt und seine Kollegen wichtig, zu wissen, wer wann und wo baut. Viele Baustellen des Stadtentwässerungsbetriebs oder der N-ERGIE wirken sich auf den Busverkehr aus. Ob eine Buslinie dann umgeleitet werden muss, ob es dazu mehr Fahrzeuge und Personal bedarf, all das müssen die Fahrplaner entscheiden. ■

# Ausflug in den Regenwald

## Zum Manatihaus

Wer träumt im kalten mitteleuropäischen Winter nicht zumindest gelegentlich von wärmeren Ländern? Wem Zeit und Geld für eine Reise fehlen, der kann jetzt Tropenflair direkt vor der Haustür erleben: im Manatihaus des Nürnberger Tiergartens.

Das feuchtwarme Haus holt den Urwald nach Franken. Für die See-Kühe Mara, Zorro und Herbert, die Manatis, wurde eine überschwemmte Amazonaslandschaft geschaffen, in der ihnen zehn Mal so viel Wasser zur Verfügung steht wie zuvor. Besucher können die sanften, verspielten Tiere von oben und auch unter Wasser durch ein großes Panoramafenster beobachten.

Neben den Seekühen sorgen frei im Haus lebende Affchen, Faultiere, Blütenfledermäuse, Schildkröten, Vögel und rund 20 Schmetterlingsarten für ein vielfältiges Dschungelleben. Über 50 Pflanzen- und Baumarten, darunter Nutzpflanzen wie Kakao, Papaya, Bananen und Ananas, vervollständigen das Bild eines der artenreichsten Lebensräume der Erde.

Hat man sich am Amazonas aufgewärmt, zeigt die kalte Jahreszeit im



Die sanften Riesen im Manatihaus erfreuen sich großer Beliebtheit.

Tiergarten ihre eigenen Reize. Eisbären und Schneeeoparden beispielsweise laufen erst im Winter zur Hochform auf. Zudem wird ein Spaziergang durch den Tiergarten mit seinen Steinbrüchen, Eichenwäldern und Wasserlandschaften gerade bei Schnee und Eis zum besonderen Erlebnis.

Für die kleinen Besucher ist an den Adventswochenenden samstags und sonntags jeweils von 11.00 bis 15.30 Uhr die lebende Krippe im Kinderzoo mit Schaf und Esel, Maria, Josef und den Hirten ein Magnet. Die Weihnachtstube sorgt dort mit Glühwein, Kinderpunsch, Le-

kuchen und Würstchen für das beliebte Wohl. Auch an Heiligabend ist die lebende Krippe von 11.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. An den beiden Samstagen, 10. und 17. Dezember, finden ab Haupteingang bei Dämmerung um 16.30 Uhr stimmungsvolle Lichterzüge statt. Für Erwachsene kostet die Teilnahme vier Euro, für Kinder ist sie kostenlos.

Im Winter hat der Tiergarten täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Er ist mit der Straßenbahnlinie 5 oder der Buslinie 65 bequem zu erreichen. Freigäste des VGN erhalten gegen Vorlage ihres Tickets ermäßigten Eintritt. ■

# Vor der Bescherung

## Tipps für Heiligabend

Für Kinder ist der 24. Dezember wohl der längste Tag des Jahres. Gut, dass es Angebote gibt, mit denen man das Warten auf Christkind überbrücken kann.

- **BimBamBino-Gottesdienst** in der Frauenkirche; um 11.00 Uhr; bietet: Wortgottesdienst zum Mitmachen; Haltestellen: Lorenzkirche U1, Hauptmarkt Buslinie 36, Heilig Geist 46, 47.
- **Führung durch die Felsengänge**; um 11.00 und 13.00 Uhr; bietet: eine spannende Erkundungstour durch labyrinthartige Stollen; Haltestellen: Burgstraße Buslinie 36, Tiergärtnerort Linie 4.
- **Stockmann** im Theater Salz und Pfeffer; um 14.00 Uhr; bietet: eine musikalische Reise durch

vier Jahreszeiten, ab sechs Jahre; Haltestelle: Plärrer, diverse Linien.

- **Märchenspaziergang** am Schmausenbuck; um 14.00 Uhr; bietet: drei traditionelle Märchen bei einem Spaziergang durch die Natur; Haltestelle: Tiergarten Linie 5, Buslinie 65.
- **Kinderkino „Ronja Räubertochter“** im KunstKulturQuartier; um 15.00 Uhr; bietet: eine spannende Geschichte über wahre Freundschaft; Haltestelle: Hauptbahnhof, diverse Linien.
- **Kinderweihnacht**; Hans-Sachs-Platz, bis 14.00 Uhr; bietet: weihnachtliche Vorfreude vor der Bescherung; Haltestellen: Lorenzkirche U1, Hauptmarkt Buslinie 36, Heilig Geist 46, 47. ■



Die Kinderweihnacht lockt auch am Heiligabend noch bis 14.00 Uhr.

# Von Tarzan bis Sister Act

## Musical-Gala

Wie nah Film und Musical beieinander liegen, beweist die „Best of Musical-Gala 2012“ vom 2. bis 4. März in der Arena Nürnberg Versicherung. Alles dreht sich um Musicals, die nach großen Kinserfolgen entwickelt wurden, und Filme, die auf der Grundlage von Musicals entstanden.

Musical- und Leinwand-Momente aus Sister Act, Dirty Dancing, Tanz der Vampire, Rebecca und Disneys Tarzan sowie König der Löwen werden auf die Bühne gebracht. Stücke aus Produktionen, die bislang nur am Broadway zu sehen sind oder

noch in der Entwicklung stecken, runden das Programm ab. Zum Ensemble gehören die bekanntesten Solisten Pia Douwes und Alexander Klaws. 16 Tänzer zeigen mitreißende Choreografien und alle Darsteller tragen aufwendige Originalkostüme. Ein großes Orchester begleitet die Show.

JahresAbo-Kunden erhalten bis zu 20 Prozent Nachlass beim Kartenaufkauf. Die Eintrittskarte ist gleichzeitig KombiTicket und gilt vier Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis zum Betriebsschluss in Bussen und Bahnen im gesamten VGN-Gebiet. ■



Einer der vielen Höhepunkte dieser Musical-Gala: Dirty Dancing.

# Im Winter ins Theater

## Stückervielfalt

Wie die langen Winterabende verkürzen? Die Theaterlandschaft ist vielfältig und bietet für jeden Geschmack etwas. Hier eine kleine Auswahl.

- **Peer Gynt**, dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen im Staatstheater Nürnberg, Schauspielhaus, 19. und 25. Dezember; Welt- und Lebensgedicht, romantisches Märchen und Abenteuergeschichte zugleich; Haltestelle Opernhaus U2/U3.
- **Josef Pretterer: „Gen-ial“**, Figurentheater im Gostner Hoftheater, 14. bis 17. Dezember: Eine Antwort auf die Frage, ob es dank der Gentechnik schon bald perfekte Menschen, Tiere und Pflanzen gibt. Gen-ialer Abend mit schrägem Humor; Haltestelle: Bärenschanze U1.
- **Krimiabend mit Agatha Christie: Die Mausefalle**, im Theater Salz und Pfeffer (Kall); 26., 29., 30. und 31. Dezember; Stück in deutscher Sprache mit viel britischem Humor und anarchischer Situationskomik; Haltestelle: Plärrer, diverse Linien.

- **Noahs Arche und das letzte Omron** von Pourián, Gottwald und Ensemble im Theater Pfütze; 10., 23., 26. bis 30. Dezember; eine altbekannte Geschichte neu erzählt; ab fünf Jahre; Haltestelle: Rathenauplatz, diverse Linien.
- **Ein Sams zuviel**, Kinderstück von Paul Maar und Christian Schidlowsky im Stadttheater Fürth; 7., 12. und 13. Dezember; wo ein Sams schon für viel Freude und Aufregung gesorgt hat, bricht mit einem zweiten amüsanten Chaos aus; Haltestellen: Rathaus U1, Stadttheater Buslinien 173, 177 und 178.
- **Lametta** von Fitzgerald Kusz in den Nürnberger Kammerspielen; 13., 14., 27. und 29. Dezember; Heiligabend mit einer aus dem Weihnachtsparadies vertriebenen Patchwork-Familie, präsentiert mit viel fränkischem Humor, Haltestelle: Opernhaus U2/U3.

Tipp: Hat die Eintrittskarte ein KombiTicket, kann man Busse und Bahnen kostenlos nutzen. ■

## Festival auf dem Eis

Eine bunte Show der Höhepunkte verspricht die neue Inszenierung von Holiday on Ice. Die Revue „Festival“ gastiert vom 15. bis 19. Dezember in der Frankenhalle. „Festival“ ist inspiriert von den schönsten Holiday on Ice-Momenten der vergangenen Jahre. Schnelle Choreografien zu pulsierenden Rhythmen, Laserlichter und ein Feuerwerk zaubern eine farbenfrohe Atmosphäre auf die Eisfläche. Die Eintrittskarte ist zugleich KombiTicket und gilt vier Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis zum Betriebsschluss im gesamten VGN-Gebiet als Fahr-schein. ■



Ein Feuerwerk, nicht nur der Farben.

# Wandern auf dem Dach der Franken

## Das Fichtelgebirge

**Verschneite Bergpfade durch Nadelwälder und Aussichtspunkte, die ein traumhaftes Panorama über die in Weiß getauchte Landschaft bieten. Wer sich auf eine Winterwanderung begeben will, findet im Fichtelgebirge ideale Bedingungen.**

Fast alpin wirkt die Landschaft. Sie ist geprägt von hohen Gipfeln, steilen Granitfronten und zahlreichen Wanderwegen, welche die Region durchziehen. Im Winter werden viele Pfade für Wanderungen präpariert, indem der Schnee gepresst oder geräumt wird. So lässt sich das Fichtelgebirge auch in der kalten Jahreszeit trittsicher erkunden.

Schon von Weitem gut erkennbar ragt der Ochsenkopf über die umliegenden Gipfel. Mit 1.024 Metern ist er der höchste Berg im VGN-Gebiet. Wie die gesamte Region lässt er sich von Nürnberg aus mit den Linien des Verkehrsverbunds in nicht einmal zwei Stunden erreichen. Vom Nürnberger Hauptbahnhof geht es mit der Regionalbahn R3 im Stundentakt nach Bayreuth und von da mit der R32 nach Weidenberg. Dort



Angekommen auf der Bergstation Ochsenkopf bietet sich ein grandioses Panorama auf das Fichtelgebirge.

fährt die Buslinie 369, die Ausflügler an den Fuß des Ochsenkopfs bringt. Ideal ist die Ausstiegshaltestelle in der Ortschaft Fleckl. Von Fleckl aus führt ein Winterwanderweg entlang am idyllischen Salzweiner und der Ortschaft Grünberg in Richtung Fichtelberg. Nach 1,2 Kilometern folgt dann die Wegabgabelung, an der ein Schild den Pfad hinauf zum Ochsenkopf weist. Auf dem 4,5 Kilometer langen Schmie-

rerweg geht es bis zur Gipfelstation. Traumhafte Ausblicke auf die Landschaft belohnen schon während des etwa zweistündigen Aufstiegs. Am Gipfel angekommen, bietet sich die Möglichkeit, einzukehren. Für den Rückweg kann man den gleichen Pfad zurück einschlagen. Wer einen Schlitten dabei hat, kann auf den Bergab-Passagen auch rodeln. Oder man nutzt die Seilbahn hinab zur Station Ochsenkopf Süd, um sich

das Fichtelgebirge aus der Vogelperspektive anzusehen.

Doch nicht nur zum Wandern lohnt ein Ausflug ins winterliche Fichtelgebirge. Von Nordic Walken über Langlauf und Ski Alpin bis zu Eisstockschießen und Eislaufen reicht dort das Wintersportangebot. Weitere Infos und Karten unter [www.nordic-parc.de](http://www.nordic-parc.de) bzw. zum Fahrplan unter [www.vgn.de](http://www.vgn.de), zur Region unter [www.erlebnis-ochsenkopf.de](http://www.erlebnis-ochsenkopf.de). ■

## Gewinnen Sie ...

... mit der VAGmobil! Für die Gewinne bedanken wir uns herzlich beim Nürnberger Tiergarten, Stage Entertainment und dem VGN: 2 TagesTicket Plus, 2 Familienkarten für den Nürnberger Tiergarten, 3 x 2 Karten für die Best of Musical-Gala 2012, 3 x 2 Karten für Holiday on Ice, 5 Exemplare des Buchs „Der Nahverkehr in Nürnberg und Fürth“, 5 Exemplare des Kinderbuchs „Dürer und Klexi“.

Bitte beantworten Sie uns folgende Frage: **Mit welchen bargelosen Zahlungsmitteln kann man künftig fast überall Fahrscheine kaufen?** Schicken Sie die Lösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Unternehmenskommunikation, Stichwort Gewinnspiel, 90338 Nürnberg. Nicht teilnehmen können Mitarbeiter der VAG oder deren Angehörige.

Einsendeschluss: 16. Dezember 2011. Am 8. Dezember für die Karten für Holiday on Ice. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

## Eine U-Bahn unterm Baum

### Ideen fürs Fest

**Unterm geschmückten Christbaum zieht oft eine Modellisenbahn ihre Kreise. Wie wäre es zur Abwechslung mit einer U-Bahn oder Straßenbahn?**

Motorisiert geht die Variobahn (199,00 Euro) auf handelsüblichen

H0-Schienen auf große Fahrt um den Gabentisch. Sie ist auch ohne Motor erhältlich, ebenso wie die automatische U-Bahn (je 149,00 Euro). Die Modelle und andere Geschenkideen gibt es im VAG-KundenCenter am Hauptbahnhof. ■

## Budenzauber in der Altstadt

### Weihnachtsmärkte

**Nürnberg ist eine Weihnachtsstadt: Hübsche Buden, Lichterglanz und der Duft von süßen Leckereien erfüllen die Altstadt über Wochen. Doch nicht nur der Christkindlesmarkt bietet sich in der Adventszeit für einen Rundgang an. Rings um ihn gibt es kleinere Märkte, die mit vorweihnachtlichem Charme locken.**

Selbst unter Nürnbergern ist der Basar im Fembohaus ein Geheimtipp. Bis 11. Dezember präsentieren 40 Künstler individuelle Geschenkideen. Vasen, Schmuck, Grußkarten aus handgeschöpftem Papier: Alle Waren sind Einzelstücke. Das Fembohaus in der Burgstraße hat täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr, sonntags bis 19.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt drei Euro.

Vorweihnachtliche Stimmung mit internationalem Flair herrscht auf dem Markt der Partnerstädte. In dem Budendorf auf den Rathausplatz wird bis 23. Dezember Kunstgewerbe aus 19 Partnerstädten und -kommunen der Noris verkauft.

Auf dem Hans-Sachs-Platz bezaubert die Kinderweihnacht große und kleine Besucher. Neben nostalgischem Riesenrad und Dampfkarussell stehen Mitmachbuden zum Geschenkebasteln. Und das noch bis Heiligabend, 14.00 Uhr.

Der Markt der Partnerstädte und die Kinderweihnacht öffnen Montag bis Donnerstag 9.30 bis 20.00 Uhr, Freitag und Samstag bis 22.00 Uhr und sonntags von 10.30 bis 20.00 Uhr. U1 Haltestelle Lorenzkirche oder Linie 36 Haltestelle Rathaus. ■

## Stimmungsvoll durch den Advent

### Glühweinfahrten

**In festlich geschmückten Oldtimerstraßenbahnen durch Nürnberg fahren und Lebkuchen und Glühwein oder Kinderpunsch genießen – besser kann man sich kaum auf Weihnachten einstellen.**

Mit den Glühweinfahrten haben die VAG und die Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahn e.V. im Jahr 2000 begonnen, als sie bemerkten, dass die Rundfahrten mit der historischen Burgringlinie im Advent besonders gefragt waren. Um möglichst vielen Interessierten Platz zu bieten und ein bisschen Weihnachtsstimmung zu verbreiten, wurde damals zusätzlich ein geschmückter Oldtimer auf Tour geschickt. Seitdem werden die Straßenbahnen der Baujahre 1952 bis



Romantisch und nostalgisch sind die Glühweinfahrten im Advent.

1960 für ihre Sonderschichten im Advent festlich geschmückt und fahren vom Hauptbahnhof übers Doku-Zentrum durch die Südstadt zum Plärrer und entlang der historischen Stadtmauer Richtung Burg. Zurück geht es über den Rathenauplatz zum Hauptbahnhof.

Mittlerweile sind die Fahrten ein solcher Erfolg, dass sie an allen Adventswochenenden samstags und sonntags und jeweils am Donnerstag und Freitag durchgeführt werden. Voranmeldungen unter [www.vag.de/veranstaltung](http://www.vag.de/veranstaltung) unter dem 09 11/283-46 46 sind ratsam, da die Glühweinfahrten meist schnell ausgebucht sind.

Im vergangenen Jahr haben sich die VAG und die Freunde der Nürn-

berg-Fürther Straßenbahn e.V. ein ganz besonderes Schmankerl einfallen lassen: Sie haben Nürnbergs älteste Straßenbahnwagen aus den Jahren 1904 und 1913 auf Glühweinfahrt geschickt. Immer am Samstagabend können Fahrgäste bei den Jugendstil-Glühweinfahrten das Flair der Jahrhundertwende genießen. Dabei tun sie auch noch etwas Gutes: Im Fahrpreis ist neben Glühwein oder Kinderpunsch und Lebkuchen auch ein Restaurierungsaustein für den Jugendstil-Belwagen 336 aus dem Jahr 1906 enthalten. Der wird zurzeit in Nürnbergs Partnerstadt Krakau originalgetreu restauriert und soll bald wieder in Nürnberg auf die Strecke gehen. ■



Festlich geschmückt für die Fahrt.

## Sicher unterwegs bei Schnee und Eis

### Winterdienst

**Wer steigt bei Schnee und Eis schon gern ins Auto oder aufs Fahrrad? Mit Bus und Bahn ist man auch bei widrigem Winterwetter sicher unterwegs.**

An Schneetagen sind zwei Räumfahrzeuge der VAG im Einsatz. Ausgestattet mit Schaufel und Streuanlage sorgen sie für freie Straßenbahngleise. Weichen werden auch von Hand von Schnee und Eis befreit. Für das Räumen der Zugänge zu den U-Bahnhöfen sowie der Bus- und Straßenbahnhaltestellen ist die Stadt Nürnberg zuständig: Sie werden von einem über SÖR beauftragten Unternehmen frühmorgens von Schnee und Eis befreit. Ausgenommen sind Haltestellen mit Anliegerverpflichtung, an denen die Hauseigentümer bzw. -bewohner fürs Räumen sorgen müssen. „Nach den extremen Schneemengen im vergangenen Jahr hat die



*Damit die Reifen bei Schnee und Eis eine starke Haftung haben, werden sie für den Winter neu profiliert.*

VAG für diesen Winter mit 150 Tonnen doppelt so viel Streugut eingekauft“, erklärt Betriebsleiter Konrad Schmidt. Durch den Vorrat ist die VAG von öffentlichen Vergabeunternehmen unabhängig und hat – sollte der Winter wieder so schneereich werden – dann hoffentlich genügend Reserven. Auch zusätzliche

Schneeschaukeln wurden angeschafft. „Im Fall extremer Witterungen können wir bis zu 50 Mitarbeiter mobilisieren, die schippen“, schildert Schmidt und nimmt Bezug auf den besonders heftigen 10. Dezember 2010. Damals haben VAG-Mitarbeiter SÖR teils mit selbst gefertigten Schaufeln unterstützt.

Trotz aller Maßnahmen können bei Blitzeis oder sehr starkem Schneefall Einschränkungen im ÖPNV auftreten. Die Fahrgäste sollten deshalb auf Haltestellenanzeigen und Durchsagen achten. In jedem Fall tut die VAG alles dafür, dass der Betrieb möglichst lange bzw. schnell wieder reibungslos läuft. ■

## Internationale Anerkennung für die VAG

### Mitarbeit in UITP

**Wenn es um die U-Bahn geht, genießt Nürnberg weltweit einen hervorragenden Ruf in der Fachwelt und ist gefragter Gesprächspartner.**

Bereits seit vielen Jahren ist die VAG Mitglied im Internationalen Verband für öffentliches Verkehrswesen UITP, dem rund 2.500 Mitglieder aus über 80 Ländern angehören. Von 2007 bis 2011 war Dr. Rainer Müller, technischer Vorstand der VAG, Vorsitzender des Fahrzeugausschusses der UITP und wirkte von Anfang an in der Automatisierungsgruppe mit. Neben spezifischen Themen wie beispielsweise der behindertengerechten Gestaltung von U-Bahnen oder der Bearbeitung von Radsätzen steht der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt der zweimal jährlich stattfindenden Tagungen, bei denen die Fachleute auch einen Blick hinter die Kulissen anderer Verkehrsunter-

nehmen werfen können. „Es gibt immer überall Neues zu entdecken und im eigenen Betrieb zu verbessern“, sagt der technische Vorstand der VAG.

Vor allem bei der Einführung der automatischen U-Bahn profitierte die VAG von den Erfahrungen anderer Metro-Betreiber. „Dass das automatische System in anderen Städten auch ohne den Einbau von Bahnsteigtüren funktioniert, hat uns ermutigt, diesen Weg zu gehen“, erinnert sich Dr. Rainer Müller. Bei der Bahnsteigtürüberwachung haben wir wie in Lyon ein offenes System gewählt, setzen aber statt des Infrarotsystems ein Hochfrequenzsystem ein.

„Es ist zwar oft anstrengend und erfordert etwas Aufwand, aber es gab noch keine Sitzung, aus der wir nicht wertvolle Informationen mitgenommen haben“, bilanziert der VAG-Vorstand seine Arbeit in dem internationalen Gremium. ■



*Dr. Rainer Müller nutzt die Kenntnisse anderer UITP-Mitglieder für die VAG.*

## Wir sind für Sie da!



**VAG-KundenCenter**  
U-Bahnhof Nürnberg Hauptbahnhof,  
Verteilergeschoss Königstorpassage  
Montag bis Freitag 7.00–20.00 Uhr  
Samstag 9.00–14.00 Uhr

**infra KundenCenter**  
U-Bahnhof Fürth Hauptbahnhof,  
Fußgängergeschoss  
Montag bis Freitag 7.30–17.30 Uhr



### Ihr Weg zu uns:

- **VAG-Kundentelefon** – rund um die Uhr: 09 11/283-46 46
- **Elektronische Fahrplanauskunft** des VGN: 08 00/463 68 46
- **VAG-Kundenkorrespondenz** 90338 Nürnberg
- **E-Mail:** service@vag.de
- **Internetadressen:**  
www.vag.de  
www.vag-nightliner.de  
www.nuernbergmobil.de  
www.coolrider.de  
www.rubin-nuernberg.de

### Leserpost

#### Kleine Farbenlehre

Schon vor Eröffnung der beiden neuen U3-Bahnhöfe am 10. Dezember konnten die Nürnberger am Tag der offenen Tür die zwei Stationen besichtigen. Viele Besucher erinnerte die orange Gestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes an andere Bahnhöfe im Streckennetz. Und das nicht ohne Grund.

Als in den 1970er Jahren das Nürnberger U-Bahn-Netz geplant wurde, legte man fest, Umsteigebahnhöfe mit Weiß und Orange zu kennzeichnen. Daher sind Stationen, an denen sich U-Bahn-Linien kreuzen oder berühren oder für die eine Ausweitung zum Umsteigebahnhof geplant war bzw. ist, in diesen Farben gehalten. Zuerst kam der U-Bahnhof Aufseßplatz, für den die Kreuzung mit einer weiteren Linie vorgesehen war. Es folgten die weiß-orangeren Umsteigebahnhöfe Hauptbahnhof und Plärrer und nun der Friedrich-Ebert-Platz als wichtiger Verkehrsnotenpunkt von Straßenbahn, Bus und U-Bahn.

Das orange Mosaik am Friedrich-Ebert-Platz nimmt Bezug auf die Epoche des Bahnhof-Namensgebers, dem ersten Reichspräsidenten der Weimarer Republik; es soll an eine Samttapete aus der Gründerzeit erinnern. ■

### Leserpost

Fragen, Anmerkungen? Schreiben Sie uns, wir freuen uns! VAG Verkehrsgesellschaft Nürnberg, Unternehmenskommunikation, Stichwort: Leserpost, 90338 Nürnberg ■

### Impressum

**Herausgeber:**  
VAG Verkehrsgesellschaft Nürnberg  
**Verantwortlich/Redaktion:**  
VAG Unternehmenskommunikation: Elisabeth Seitzinger (CVd)  
**Redaktionsberat:**  
VAG Marketing: Herrmann Klotner  
**Koordination:** Karin Müller  
**Redaktionelle Mitarbeiter:**  
Stefanie Dänbeck, Gerd Funtenberger, Michaela Höber, Barbara Lohs, Fiona Prohl  
**Fotos:** Christine Dierenbach, Claus Felix, Holiday on Ice, Dieter Kachelmeik, Thomas Köhler, Andreas Neuser, News 5, Peter Roggenhahn, Stage Entertainment, Tiergarten Nürnberg, Tourismus & Marketing GmbH Ochsenkopf  
**Kontakt:**  
VAG Unternehmenskommunikation 90338 Nürnberg  
Telefon: 09 11/271-36 13  
E-Mail: presse@vag.de  
**Layout/Produktion:**  
Schultze, Walther und Zahel, Werbeagentur GmbH, Nürnberg, www.swz.de  
**Auflage:** 45.000 Exemplare – gedruckt auf fast holzfreiem Papier  
**Redaktionsschluss:** 23. November 2011  
**Erscheinungstermin:** 6. Dezember 2011  
© 2011 VAG Verkehrsgesellschaft, Nürnberg